

Internationalistische Pflicht

Die Aneignung eines soliden mathematischen und marxistisch-leninistischen Grundwissens ist die wichtigste Aufgabe für uns beim Studium. Da in unserer Seminargruppe fast die Hälfte der Studenten Ausländer sind, sehen wir es als unsere internationalistische Pflicht, sie beim Lernen so gut wie möglich zu unterstützen und in das Leben unserer FDJ-Gruppe einzubeziehen.

SG 80/07/01

Als zukünftiger Gruppenberater vorbereitet sein

Aus dem Rechenschaftsbericht des Genossen Egon Krenz geht hervor, daß die wichtigste Aufgabe der FDJ an den Universitäten und Hochschulen darin besteht, die Produktivität der geistigen Arbeit in Studium und Forschung zu erhöhen. Gerade die Studenten und jungen Wissenschaftler von heute werden „morgen“ dazu beitragen, die Überlegenheit des Sozialismus auch in Wissenschaft und Technik zu demonstrieren. Für mich ziehe ich daraus



die Schlussfolgerung, meine Anstrengungen in der Forschungsarbeit zu erhöhen, mich intensiv auf die Lehre im Herbstsemester vorzubereiten und meine Tätigkeit als Gruppenberater der zukünftigen Seminargruppe 81/04/09 dazu zu nutzen, um auf die Studenten im Sinne der gestiegenen Anforderungen einzuwirken. All meine Arbeit führe ich in der Gewißheit durch, daß unsere Partei und unser Staat auch in Zukunft alle Anstrengungen unterstützen werden, um den Frieden zu erhalten, denn nur im Frieden können wir die uns gestellten Aufgaben verwirklichen.

Annelore Koopp,
FDJ-Gruppe der Assistenten
der AR FAA, Sektion 04

Wir fühlen uns angesprochen

Egon Krenz wurde auf dem XI. Parlament allen jungen Genossenschaftsbauern und Arbeitern der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft vorgeschlagen, sich an der Massenbewegung „Rationalisieren – mehr, besser und billiger produzieren“ zu beteiligen. Auch wir fühlen uns durch diesen Aufruf angesprochen, stehen wir doch kurz vor Beginn des Produktionspraktikums und dem Einsatz in der Forstwirtschaft während des Studentensommers.

SG 80.15/11

Jugendobjekt - unser FDJ-Auftrag

Der Anerkennung für die hohen Leistungen der FDJler im Studium, die unter anderem im Vorschlag zur Erhöhung der Stipendien zum Ausdruck kommt, wollen auch wir uns würdig erweisen. Daraus schlussfolgern stellen wir uns folgende Aufgaben:
- gemeinsame Vorbereitung auf den Abschluß des Grundstudiums
- Kampf um beste Studienergebnisse im Fachstudium
- Fortführung unserer Initiative im Klub der Volkssolidarität Laubegast
- Kampf um hohe Ergebnisse im Jugendobjekt „Migrationsprozesse im unterirdischen Wasser“.

Hier bieten sich für uns vielfältige Möglichkeiten, unseren Beitrag innerhalb des „FDJ-Auftrages X. Parteitag“ zu leisten.

SG 79/20/05



Wir sehen das wichtigste Ziel der politischen Arbeit unseres Jugendverbandes darin, bei allen Jugendfreunden solche politisch-ideologischen Haltungen anzuprägen, die im konsequenten Eintreten für die Politik der SED, im Kampf um höchste Studienleistungen, in der Bereitschaft zur Verteidigung unserer Heimat und im Bekenntnis zur Freundschaft mit der Sowjetunion zum Ausdruck kommen.

Der Haltung unserer Studenten zu ihrem Studium, der Entwicklung einer hohen Studienmotivation und eines ausgeprägten Leistungswillens widmen wir deshalb besondere Aufmerksamkeit.

Was ein Chemiestudent dringender braucht als Glasgerät und weißen Kittel

Begeisterung für die Wissenschaft

Ein Chemiestudium stellt hohe Anforderungen. Neben der theoretischen Ausbildung durch Vorlesungen, Seminare und Selbststudium hat jeder Student, vom ersten Studientag an, ein umfangreiches Laborpraktikum, etwa 15 Stunden pro Woche, zu absolvieren. Das bedeutet harte Arbeit, komplizierte Analysen, Reaktionen, die sich nicht beherrschen lassen wollen, und so mancher zerbrochener Kolben.

Sich diesen Anforderungen zu stellen, verlangt Ausdauer, Disziplin und Mut, Begeisterung für die Wissenschaft und das Wissen, warum und wofür man studiert. Deshalb sind Studienmotivation und Leistungswille Dinge, die ein Chemiestudent noch dringender benötigt als Chemikalien, Glasgerät und weißen Kittel. Allen Jugendfreunden diese Eigenschaften anzuerkennen, ist seine Aufgabe, der sich unsere FDJ-GO stellen muß.

Es ist uns gelungen, bereits in den meisten Seminargruppen eine kritische, schöpferische Atmosphäre zu entwickeln und die kollektive Auseinandersetzung zu fördern. Die gewachsene Verantwortung der Jugendfreunde für ihr Studium zeigt sich in Diskussionen zum Studienprozeß, in den Auseinandersetzungen mit Mittelmaß und schlechten Studienhaltungen. Es bestätigt sich die alte Weisheit, daß sich leistungsstarke

Kollektive nur dort entwickeln können, wo diese Auseinandersetzungen kontinuierlich und kritisch geführt werden. Für diesen Prozeß tragen die FDJ-Leitungen eine große Verantwortung.

Arbeit mit Beststudenten

Besondere Bedeutung hat für uns die Arbeit mit den Beststudenten. Es genügt uns nicht, die Beststudentenliste nach jedem Studienjahr und den bewährten Kriterien, wie politische Haltung und fachliche Höchstleistung, neu

Berger für den wissenschaftlichen Nachwuchs war es möglich, daß Ute in diesem Studienjahr zu einem längeren Studienaufenthalt nach Leningrad fuhr. Diese beiden Jugendfreunde zeigen auch, daß sich hohe fachliche Leistungen und aktive gesellschaftliche Arbeit keineswegs widersprechen. Ute ist Mitglied der FDJ-GOL und der Parteileitung, und Wolfgang Bieger wird künftig als Mitglied der FDJ-Kreisleitung arbeiten.

Viele Beststudenten unserer Sektion konnten in der letzten Zeit bei zentralen Leistungsvergleichen der Sektionen Chemie der Universitäten der DDR erfolgreich abschneiden. So belegte die



Ein Beitrag zur kommunistischen Erziehung von Claudia Kummerlöwe, Sektion Chemie

Fotos: Sütterlin

zu erarbeiten. Wir müssen uns auch darum kümmern, daß unsere Beststudenten wirklich gefördert werden. Dabei haben wir zwar schon gute Erfolge erreicht, es gibt aber noch viele Reserven und ungenutzte Möglichkeiten.

Die besten Ergebnisse werden dort erreicht, wo sich Hochschullehrer und FDJler gemeinsam für die Bestenförderung einsetzen. Beispiele dafür sind die Genossin Ute Morgenstern und der Jugendfreund Wolfgang Bieger, die im vergangenen Jahr vorzeitig ihr Diplom erwarben und ihr Forschungsstudium an unserer Sektion aufnahmen. Durch das Engagement von Genossen Prof.

Mannschaft unserer Sektion beim Leistungsvergleich „Chemische Gleichgewichte“ den 2. Platz und in Stoff- und Strukturanalytik den 1. Platz. Auf der V. Konferenz junger Chemiker erhielt der Jugendfreund Frank Rösch den 1. Preis und Thomas König den Sonderpreis des Ministers für chemische Industrie.

Die Zahl der Jugendlichen, die sich für selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten engagieren, ist gewachsen. Das zeigt sich in den Vorschlägen, die unsere Jugendfreunde während der FDJ-Kontrollpostenaktion unterbreitet haben. Darunter sind solche Forderungen wie:

- längere Öffnung der Praktika für selbständige Lösung experimenteller Aufgaben
- mehr Praktikumsaufgaben mit offenem Ausgang
- größere Selbständigkeit bei der Versuchsdurchführung
- verlängerte Öffnungszeiten der Bibliotheken der Sektion, auch nach 16 Uhr
- frühere Vergabe der Diplomthemen.

Von 59 Jugendfreunden unserer GO werden z.Z. 15 Jugendobjekte bearbeitet. Darunter sind wichtige Themen wie:

- Charakterisierung von Poly-2-vinylpyridin (Das Jugendobjekt ist Bestandteil der zentralen Parteitageverpflichtung Herzschriftmacher.)
- Synthese von C-600, ein Beitrag zur Ablösung von NSW-Importen
- Trennung von Ölemulsionen, ein Beitrag zur Lösung von Abwasserproblemen, der im Studentischen Problemlabor bearbeitet wurde.

Verantwortung für Jugendobjekte

Mit diesen recht guten Ergebnissen könnten wir ja schon zufrieden sein. Aber noch nicht in allen Wissenschaftsbereichen unserer Sektion wird auch von Seiten der Hochschullehrer verantwortungsbewußt mit den Jugendobjekten gearbeitet. Gemeinsam mit der Sektion und Sektionsleitung muß die FDJ hier noch wirksamer werden.

Ein würdiger Beitrag unserer FDJ-GO zum X. Parteitag war die Konferenz „Beitrag der Sektion Chemie zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt“. Sie wurde von unseren Jugendfreunden in drei Arbeitskreisen inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Es ist uns gelungen, viele Jugendfreunde aus allen Studienjahren in die inhaltliche Vorbereitung einzubeziehen und eine große Ausstrahlung zu erreichen. Von den Studenten wurden u.a. so interessante Fragestellungen untersucht wie:

- Welche Anforderungen stellt die sozialistische Gesellschaft an die Absolventen der Hochschulen und Universitäten?
- Welche Aufgaben stehen vor der Chemie in der Volkswirtschaft?
- Welche Forschungsaufgaben werden in der Sektion bearbeitet?
- Welche Rolle spielt die Kooperation mit der sozialistischen Industrie, und welche ideologischen Probleme beeinflussen diese?

Die Auseinandersetzungen mit dem Thema der Konferenz half uns, die Studienmotivation der Studenten zu festigen, eigene kritische Wertungen zu unserem Studium zu entwickeln und die Anforderungen an Wissenschaft und Technik zur Stärkung der Leistungskraft unseres Landes besser zu verstehen.

Studentische Projektierungsbüros arbeiten gemeinsam

Studenten erarbeiteten Studie zur Rekonstruktion des Prohliser Schlosses

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den territorialen Organen der Stadt Dresden wurde 1980 im Auftrage des Generalinvestors durch das Studentische Entwurfsbüro der Sektion Architektur eine detaillierte Studie für die Rekonstruktion des Schlosses Prohlis als Gaststättenkomplex bearbeitet. An der Aufgabe waren von Seiten der Sektion Architektur die Studenten Sabine und Arnulf Fritzsche und die Lehrstühle für Konstruktives Entwerfen (Prof. Papke), Innenraumgestaltung (Prof. Hausdorf) und Tragsysteme (Prof. Rickenstorff) beteiligt. Außerdem arbeitete im Herbstsemester 1980 das Studentische Projektierungsbüro TGA

der Sektion Energieumwandlung an der Aufgabe mit. Es waren die Studenten Sybille Klostermann, Karl-Heinz Lohse, Bodo Ziellinsky und Cornelia-Constanze Ziemßen und als Betreuer Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Kraft und Dr.-Ing. Stöckel beteiligt.

Im Ergebnis ihrer Arbeit konnte die komplette Projektion für die Technische Gebäudeausrüstung in die bauliche Gesamtstudie einbezogen und damit dem Auftraggeber ein hochwertiges komplexes Arbeitsergebnis übergeben werden. In die Zusammenarbeit eingebunden waren außerdem der vorgelebte Nutzer (Kommunales Bezirksamts Dresden) für die gaststättentech-

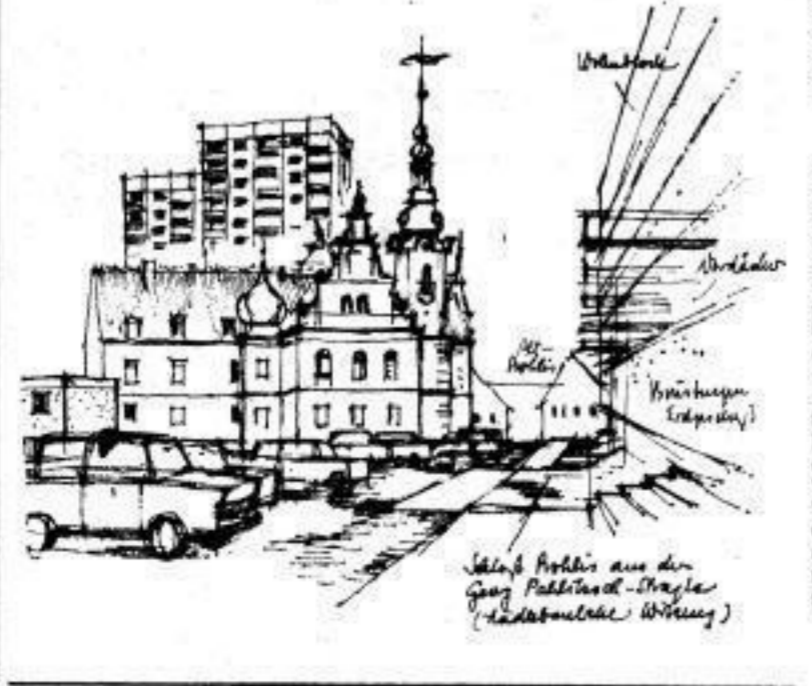
nologische Lösung und die Organe der Stadttechnischen Verwaltung. Neben der Qualität des Arbeitsergebnisses ist vor allem die gute Zusammenarbeit der Studenten und der betreuenden Lehrgebiete beider Sektionen hervorzuheben, die eine neue Qualität in der Arbeit Studentischer Projektierungs- und Konstruktionsbüros an der Technischen Universität darstellt.

Die Studie zur Rekonstruktion des Schlosses Prohlis weist nunmehr vier Geschossebenen aus: Im 2. und 3. Obergeschoß eine Tanzgaststätte mit Bar, insgesamt 96 Plätze, im 1. Obergeschoß eine Speisegaststätte mit 75 Plätzen, im Kellergeschoß ein Weinabteil mit 44 Plätzen und im Erdgeschoß eine Verbindung mit der Eingangshalle eine Hallenbar, insgesamt 36 Plätze.

Aufgrund der durch die Neubaumaßnahmen in der Umgebung veränderten äußeren Bedingungen muß die rückwärtige Straßenanbindung auf der Ebene des früheren ersten Obergeschosses vorgesehen werden. Die äußere baukörperliche Erscheinung des Schlosses bleibt aber in der historischen Form erhalten. Es werden lediglich ein Trakt für die Anlieferung und unter Gelände ein Bereich für technische Zentren angelegt.

Am Studentischen Entwurfsbüro an der Sektion Architektur wurden in den bisherigen 5 Jahren seines Bestehens 23 Themen bearbeitet, überwiegend Studien für Hochbauprojekte im Rahmen der längerfristigen Investitions- und Bauprogramme, davon 3 Vorhaben bis zur Ausführungsstufe. Davon wurden bisher die Rekonstruktion des Kügelgen-Hauses an der Straße der Befreiung in Dresden (Fertigstellung 1979) und das Lehrgebäude für Forsttechnik in Karsdorf (Fertigstellung 1980) realisiert. Als Studien wurden u.a. so bedeutsame Vorhaben bearbeitet wie der Wiederaufbau des Schlosses und des Taschenbergpalaisses in Dresden sowie Objekte des Zentralrates der FDJ. An den Arbeiten waren bisher 66 Studenten der Studienjahrgänge 1973 bis 1976 beteiligt.

Prof. Dr.-Ing. habil. Papke, Sektionsdirektor



Noch selbstkritischer zu eigenen Leistungen sein

Als im letzten Sommer die FDJ zur „Parteiinitiative“ und damit speziell die Jugendlichen zu hohen Leistungen in Vorbereitung des X. Parteitages aufrief, blieb das auch in unserer Gruppe nicht unbeachtet. Neben dem von uns auf der Wahlversammlung verabschiedeten Arbeitsprogramm nahmen wir uns noch zusätzlich vor, 40% der Seminargruppe als Hilfsassistenten bzw. zur Mitarbeit an Jugendobjekten zu gewinnen, die M/L-Seminare unter FDJ-Kontrolle zu stellen, unser M/L-Wettstreit-Thema vom vergangenen Jahr weiterzuführen und es als Exponat zur Leistungsschau der jungen Wissenschaftler und Studenten der TU Dresden auszustellen. In die Bearbeitung sollen über 50% der Seminargruppe einbezogen werden. Die bevorstehende M/L-Hauptprüfung wird von uns als Schwerpunktprüfung betrachtet, deren Vorbereitung die FDJ-Leitung kontrolliert.

An Jugendobjekten bzw. als Hilfsassistenten arbeiten zur Zeit 10 Studenten der Seminargruppe. Das sind etwa 60%, und fast alle weisen Leistungen auf, die im Durchschnitt besser als 2,5 sind. Darüber hinaus beteiligen sich fünf FDJler an der Arbeitsgemeinschaft Mikroelektronik und erwerben sich so



Unsere Antwort ist die Tat

Intensiv beschäftigten wir uns mit den Dokumenten des X. Parteitages der SED und des XI. Parlaments der FDJ. Besonders begrüßen wir die Friedens- und Sozialpolitik unserer Regierung unter Führung der SED. Unsere volle Übereinstimmung mit dieser Politik dokumentieren wir, indem wir als eine der ersten Seminargruppen geschlossen unsere Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front abgaben und den Wahlsonntag als kulturellen Höhepunkt gestalten.

Um unsere Zustimmung zu den Dokumenten und zur Politik unserer Partei mit Taten zu untermauern, faßt die Seminargruppe 78/16/02 den Entschluß, folgende Zusätze in unser Kampfprogramm aufzunehmen:

- Die Prüfungen werden in kleinen Gruppen entsprechend den Zimmerkollektiven mit Einbeziehung der auswärtig wohnenden Studenten vorbereitet. Besonders werden dabei die leistungsschwächeren Studenten gefördert. Das soll ein Weg sein, um unsere Zielsetzungen zu erreichen und nach Möglichkeit zu überbieten.
- Bis zum 30. 6. spendet jeder FDJler unserer Gruppe 20 M für die Solidarität. Gleichzeitig unterstützen wir die Initiative unserer FDJ-Kreisorganisation, eine Flugzeugladung Medikamenten nach Vietnam, Nicaragua und Afghanistan zu senden. Den Solidaritätsbeitrag wollen wir durch Einsätze, u.a. auch an unserer Mensa erarbeiten.
- Noch bewußter als bisher werden wir auf die Einhaltung der Ordnung und Disziplin im Wohnheim achten.
- In der Ingenieurarbeitsphase werden wir die FDJ-Arbeit entsprechend den gegebenen Möglichkeiten fortsetzen und FDJ-Veranstaltungen mit hohem kulturellen, fachlichen und politischen Niveau durchführen.

Auf Grund der bisher von uns geleisteten Arbeit möchten wir den Antrag auf die Auszeichnung mit dem Titel „Beste Seminargruppe der Sektion“ stellen.

Stefan Mönicker, FDJ-Gruppenleiter



Noch selbstkritischer zu eigenen Leistungen sein

zusätzlich Kenntnisse auf diesem Gebiet. Unter aktiver Mitwirkung von fünf Studenten der Seminargruppe wurde das Jugendobjekt „Software für den RPC 100“ mit Erfolg fertiggestellt und konnte zur Leistungsschau gezeigt werden.

Bei Diskussionen in den Mitglieder- und Assistentenversammlungen und in persönlichen Gesprächen führen wir den Kampf gegen Patenschaften und kollektive Arbeit in kleineren Gruppen. Ebenso wirkte sich der hohe Anteil von Hilfsassistenten und Mitarbeitern an Jugendobjekten auf die Verbesserung der Leistungen aus. Wir unternahmen eine Exkursion zur Leipziger Messe, um uns über den neuesten Stand der Rechentechnik zu informieren und nicht zuletzt einen entscheidenden Kampf gegen Mittelmaß in der Seminargruppe zu führen.

Ziel unserer politisch-ideologischen Arbeit soll es auch weiterhin sein, die politische Motivation für das Studium noch stärker bei jedem einzelnen herauszubilden. Dazu ist es notwendig, die eigenen Leistungen noch selbstkritischer zu betrachten und die erforderlichen Schlussfolgerungen für die Intensivierung des Studiums abzuleiten. Wir geben unsere volle Zustimmung zum Bericht des Zentralrates der FDJ an das XI. Parlament und werden aktiv bei der Erfüllung der Beschlüsse und der hohen Aufgaben der 80er Jahre mitarbeiten.

SG 78/08/08